

führung und Statistik, wird den neuen, höheren Anforderungen noch nicht gerecht.

Zahlreiche Leiter sehen im einheitlichen System von Rechnungsführung und Statistik nur einseitig die neuen Festlegungen zur exakten Erfassung der ökonomischen Prozesse mittels einer verbesserten Kosten-, Material- oder Finanzrechnung. Es kommt jedoch darauf an,

Rechnungsführung und Statistik als Instrument zur Vorbereitung wissenschaftlich begründeter Entscheidungen, zur Plankontrolle, zur Einschätzung der Wirksamkeit der Maßnahmen des ökonomischen Systems und zur Information der Werktätigen richtig zu nutzen. Dazu können zielgerichtete Forderungen der Parteileitungen wesentlich beitragen.

## Information und Parteikontrolle

Jede Parteiorganisation muß wissen, wie die wissenschaftliche Planungs- und Leitungstätigkeit zur Sicherung der strukturbestimmenden Aufgaben, hoher Rentabilität sowie niedriger Kosten entwickelt wird. Viele Parteiorganisationen nutzen dabei bereits weitgehend die für die Leitungen der Betriebe und Kombinate festgelegten periodischen Informationen. Das sind für die Parteileitung wichtige Materialien, die ihr ermöglichen, ihr im Statut festgelegtes Recht auf Kontrolle über die Tätigkeit der Betriebsleitungen wahrzunehmen.

In vielen Betrieben erhalten der Werkdirektor, der Parteisekretär, die Bereichsleiter oder Meister als regelmäßige monatliche Information über die Planerfüllung ein umfangreiches Tabellenwerk von 30 bis 40 Seiten oder mehr. Angefangen von der Produktion bis zum finanziellen Ergebnis sind hier, untergliedert nach Verantwortungsbereichen, viele wichtige Kennziffern enthalten. Dazu gibt es mehr oder weniger ausführliche analytische Einschätzungen oder erläuternde Bemerkungen. Zweifellos macht die Erarbeitung eines solchen umfassenden tabellarischen Berichts den Kollegen aus dem Bereich Rechnungsführung und Statistik erhebliche Arbeit.

Wollen sich der Parteisekretär und die anderen Leitungskader aus diesem Material aber ein gründliches Urteil bilden, so ist ihnen das gewöhnlich nur möglich, wenn sie längere Zeit aufwenden, um sich durch die Zahlenkolonnen durchzubeißen. Oft ist die gewonnene Erkenntnis auch dann noch lückenhaft. Es ist kaum möglich, aus Tausenden Zahlen solcher Kontrollinformationen rasch ein komplexes, treffsicheres Urteil zu bilden. Es ist auch kaum möglich, zu erkennen, welche Schwerpunkte sich für die kommenden Monate ergeben und welche unmittelbaren Führungsentscheidungen für die politisch-ideologische und technisch-ökonomische Arbeit zu treffen sind, um die gestellten Ziele zu erreichen.

Es ist deshalb zu empfehlen, daß die Leitungen von Grundorganisationen der Betriebe die

Wirksamkeit und Zweckmäßigkeit des Systems der ökonomischen Information gemeinsam mit den Leitern der Rechnungsführung und Statistik überprüfen. Für die Gestaltung einer rationellen Information an die Grundorganisationen gibt es natürlich kein Schema. Aus vielseitigen Erfahrungen lassen sich aber generelle Hinweise ableiten. Bewährter Grundsatz ist: Soviel Informationen wie nötig und sowenig Informationen wie möglich.

Wenn auf dem 9. Plenum des Zentralkomitees gefordert wurde, daß jede Grundorganisation sich einen eigenen Standpunkt erarbeiten muß, wie der Kampf um die Erfüllung der Aufgaben des Planes 1969 erfolgreich zu führen ist, dann ist das ein wesentlicher Ausgangspunkt für die Festlegung des Informationsbedarfs. Jede Leitung soll nur das an Informationen fordern, was sie tatsächlich braucht, um Leitungsentscheidungen vorbereiten zu können. Es sollte dem Sekretär der Grundorganisation nicht mehr zugemutet werden, aus vielen Tabellen die notwendigen Zusammenhänge wichtiger ökonomischer Kennziffern selbst herauszusuchen. Ein Grundzug jeder periodischen ökonomischen Information sollte deshalb sein, daß sie entscheidungsreife Informationen vermittelt, Entwicklungstendenzen und Ursachen aufzeigt.

## Auf perspektivische Aufgaben orientieren

Ein häufiger Mangel der Informationen ist, daß sie ausschließlich über das Ergebnis abgelaufener Prozesse aussagen. Die stärkere Orientierung der Parteiorganisationen auf die perspektivisch zu lösenden Aufgaben erfordert aber, vor allem die Hauptentwick-

lungstendenzen und heranreifenden Probleme sichtbar zu machen. So lassen zum Beispiel der Stand der Vertragsabschlüsse, die Kenntnis der Vorbereitung der Investitionen, die Kalkulation und Kenntnis der Kosten für neu zu entwickelnde oder in die Produktion aufzu-